



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Der Wind zieht seinen Weg (Foto) * Sunshine Cleaning * Das
wahre Leben ist anderswo * In die Welt * Material * u.a.

Kino
Mai/Juni09

| | | | | | | |
|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 14.5 Do | 18:15 OmU | 18:30 OmU | 20:00 OmU | 20:30 OmU | 21:45 OmU | 22:45 OmU |
| 15.5 Fr | | | | | | |
| 16.5 Sa | | | | | | |
| 17.5 So | | | | | | |
| 18.5 Mo | | | | | | |
| 19.5 Di | | | | | | |
| 20.5 Mi | | | | | | |

| | | | | | | |
|---------|-----------|-------|-----------|-------|-----------|--------|
| 21.5 Do | 18:00 OmU | 18:30 | 20:00 OmU | 20:30 | 21:45 OmU | 22:30* |
| 22.5 Fr | | | | | | |
| 23.5 Sa | | | | | | |
| 24.5 So | | | | | | |
| 25.5 Mo | | | | | | |
| 26.5 Di | | | | | | |
| 27.5 Mi | | | | | | |

ab hier (28.5.) kann sich der Terminplan ändern !

| | | | | | | |
|---------|-----------|-----------|-------|-------|-----------|--------|
| 28.5 Do | 18:00 OmU | 18:45 OmU | 20:00 | 20:30 | 21:45 OmU | 22:30* |
| 29.5 Fr | | | | | | |
| 30.5 Sa | | | | | | |
| 31.5 So | | | | | | |
| 1.6 Mo | | | | | | |
| 2.6 Di | | | | | | |
| 3.6 Mi | | | | | | |

| | | | | | |
|---------|-----|--|-----|--|-----|
| 4.6 Do | OmU | | OmU | | OmU |
| 5.6 Fr | | | | | |
| 6.6 Sa | | | | | |
| 7.6 So | | | | | |
| 8.6 Mo | | | | | |
| 9.6 Di | | | | | |
| 10.6 Mi | | | | | |

Der Wind zieht seinen Weg

*Il vento fa il suo giro
Italien 2007, 110 Min.,
OmdtU
(ital. / okzitanische
Originalfassung mit
dt. Untertiteln)*

R.: Giorgio Diritti

D.: Thierry Toscan,
Alessandra Agosti,
Dario Anghilante,
Emma Giusiano,
Sergio Piasco u.a.

Ein Fremder kommt ins Dorf! Landflucht! Verlust der Tradition! Diese Schlagworte hat Giorgio Diritti in seinem ersten Spielfilm in beeindruckenden Bildern umgesetzt, bei dem der Mikrokosmos eines abgelegenen Dorfes den Hintergrund bildet für eine Geschichte, der die Erfahrungen eines Freundes des Regisseurs zugrunde liegen. In das wunderschön gelegene, aber halb verlassene Dorf Chersogno in den okzitanischen Bergen hat es Philippe mit Frau und Kindern gezogen. Sie kommen aus den Pyrenäen, wo er als Lehrer tätig war, und möchten nun hier im Einklang mit der Natur ein neues Leben beginnen und Ziegen züchten. Erfreut darüber, daß neues Leben in die Gemeinschaft kommt, nehmen Teile der Einwohner die neue Familie mit offenen Armen auf, andere machen keinen Hehl aus ihrer Abneigung den "Fremden" gegenüber. Zunächst jedoch entwickelt sich alles sehr gut, doch nach und nach dreht sich der Wind.

"... Dass Giorgio Diritti von Ermanno Olmi beeinflusst wurde, zeigt nicht nur seine Faszination für das ländlichen Leben, sondern auch die Art der Darstellung: die mitunter fast meditative Ruhe, mit der sich seine Erzählung auf den Lebensrhythmus einlässt, die Sinnlichkeit, mit der sich der Blick in Details verfängt, die dokumentarische Neugier, mit der er den bäuerlichen Alltag verfolgt. Die Kamera findet wunderbare Landschaftsbilder und Stilleben, ohne die Vision eines Arkadien als idyllisches Gegenstück zur städtischen Moderne zu entwerfen, vielmehr mit großer Ehrlichkeit gegenüber den Schattenseiten und vor allem den Brüchen. ..." Felicitas Kleiner in FILMDIENST 10/2009.



Sunshine Cleaning

Rose Lorkowski ist eine der typischen Verliererinnen, wie man sie im Mittleren Westen zuhauf findet. Im Kino wie im Leben. Einst war sie Cheerleaderin und das begehrteste Mädchen an der Highschool. Jetzt, Mitte dreißig, arbeitet sie als Haushälterin und Putzfrau, muß allein ihren siebenjährigen Sohn Oscar durchbringen und hat eine Affäre mit dem verheirateten Polizisten Mac. Ihre Schwester Norah lebt immer noch bei ihrem Vater Joe, der sich in abstrusen Geschäften versucht, und hängt ziemlich perspektivlos herum. Nicht einmal den Job als Aushilfskellnerin hält sie durch. Oscar ist, wie man so sagt, »verhaltensauffällig«, und wird von der Schule verwiesen. Eine private Sonderschule aber kostet Geld. Mac bringt die Schwestern dann auf eine Idee: Die Säuberung von Tatorten. Das bringt immerhin 500 Dollar ein für eine Arbeit, die, zugegeben, schon reichlich grausig sein kann. Nachdem sie erste Erfahrungen nach einer Schießerei in einem Motel gesammelt haben, bauen die Schwestern ein kleines Unternehmen auf. Nach ein paar Reibereien untereinander, nachdem man auch ein paar Tatorte des eigenen Familienromans gereinigt hat, und nach anderen, eher materiellen Startschwierigkeiten ist das familiäre »Sunshine Cleaning«-Projekt dann doch auf dem Weg. Mit dem Überraschungserfolg »Little Miss Sunshine« hat »Sunshine Cleaning« nicht nur einen Teil des Titels und einen Teil des Produktionsteams sowie den Handlungsort Albuquerque gemeinsam, sondern auch diese Mischung von Schrägem und Sentimentalen, Satire und Feelgood Movie, wobei »Sunshine Cleaning« eindeutig realistischer, ein wenig harmloser und dabei doch auch skeptischer ausgefallen ist. Georg Seeßlen
Amy Adams kennen wir als naiv-schwangere Ashley aus dem Film *Junebug*; Emily Blunt aus *My summer of love* oder *Der Teufel trägt Prada*

USA 2008, 102 Min.
deutsche Fassung

R.: Christine Jeffs

D.: Amy Adams,
Emily Blunt,
Alan Arkin,
Jason Spevack,
Steve Zahn



Das wahre Leben ist anderswo

La vraie vie est ailleurs
Schweiz 2006, 84 Min.
franz. OmU

R.: Frédéric Choffat
D.: F. Choffat, Julie Gilbert, zusammen mit den Schauspielern Sandra Amodio, Vincent Bonillo, Dorian Rossel, Jasna Kohoutova, Antonella Vitali, Roberto Molo

Am Bahnhof von Genf: Eine Frau verreist nach Marseille, um an einer Konferenz teilzunehmen. Ein Mann besteigt den Zug nach Berlin, um seinen kleinen Sohn kennen zu lernen. Und eine junge Italienerin zieht nach Neapel. Drei Begegnungen, drei persönliche Geschichten, die sich an einem Bahnhof kreuzen und ihren gemeinsamen Ausgangspunkt haben.

In einer fortlaufenden Parallelmontage werden ihnen drei Personen als Wegbegleiter zur Seite gestellt, die ihr Leben bzw. vermeintliche Gewissheiten in Frage stellen. Sie fungieren nicht nur als Katalysatoren, um Verkrustungen aufzubrechen, sondern stellen zugleich Trost spendende Engel dar, wobei nie ganz klar wird, ob diese nicht selbst das ein oder andere Trostpflaster gebrauchen könnten. Auf diese Weise schrappt der Film äußerst elegant an der ein oder anderen Kitsch-Falle vorbei.

Anmerkungen des Regisseurs: "Findet das wahre Leben anderswo statt?"

Dieses Zitat von Arthur Rimbaud war mein Ausgangspunkt für den Film. Ich wollte das Verhältnis zum Tatsächlichen erforschen. Es ist eine Frage, die mich bei all meinen Filmen beschäftigt: Wie kommen Menschen mit ihrem Leben zurecht? Mit ihrem Alltag? Ihren Wirklichkeiten?

In jeder der drei Geschichten habe ich die Hauptfigur mit einer Verkörperung der eigenen Schwäche konfrontiert. Mit der gewählten Erzählform versuchte ich, die Brüchigkeit der Figuren -und dabei der Menschen- zu erkunden. Ich wollte kein festes Drehbuch und ein sehr kleines Team haben, um mich bei jedem Dreh auf die Auseinandersetzung zwischen den zwei Figuren zu konzentrieren. Mich interessierte, was dabei entstehen würde.



In die Welt

Eine Geburtsklinik in Wien ist der Ausgangspunkt von Constantin Wulffs bewegendem Dokumentarfilm IN DIE WELT. In der Tradition des Direct Cinemas verzichtet der Film ganz auf Kommentar, Interviews und Musik sowie auf jegliche Exposition: Der Zuschauer wird kurzerhand mitten ins Geschehen gestoßen. Durch sorgfältige Montage fügen sich die faszinierenden Beobachtungen und Mikrodramen des Krankenhausalltags zu größeren Themen, die weit über ein bloßes Klinikporträt hinausreichen und eine Art Gesellschaftsbild rund um die Geburt ergeben.

Charakteristisch für die Komplexität des Films ist die Darstellung der ersten Geburt im Film: sie ist mit zehn Minuten Dauer dessen längste Szene und eine seiner intensivsten- und je nach Perspektive der Beteiligten selbstverständliche Routine oder großes Drama. Ein häufig benutztes Bild, daß Glück und Schmerz, Tod und Geburt nahe beieinander liegt, wird nicht -wie häufig- metaphorisch und präntziös aufgeladen. Es steht ganz in einem geerdeten Kontext und macht eine der vielen Stärken dieses Films aus.

„IN DIE WELT war mein bisher aufregendster, erschütterndster und spannendster Viennale-Film, vor allem aber, da die Intensität in den Momenten selbst entsteht, und nicht etwa, weil sie hinein inszeniert worden wären.“ Markus Keuschnigg

„Ganz im Gegensatz zu der beim Thema der Geburt grassierenden Betulichkeit bleibt IN DIE WELT ganz nüchtern und verschärft so den Blick auf das existentielle Gewicht.“ Silvia Hallensleben



Österreich 2008
88 Min.

R.: Constantin Wulff

Kamera:
Johannes Hammel



Material

D 2009, 166 Min., Digitalprojektion
Regie + Buch: Thomas Heise, Kamera: Peter Badel,
Sebastian Richter u. a.

Eine Montage von filmischem Material aus den späten 80er Jahren der DDR bis in die Gegenwart des Jahres 2008, von Thomas Heise selbst gedreht oder im Umfeld seiner Filme entstanden, jedoch nie veröffentlicht. Reste. Im Theater, während Fritz Marquardts Inszenierung von Heiner Müllers *Germania Tod in Berlin*. Die Räumung besetzter Häuser in der Mainzer Straße. Die Massendemonstration auf dem Alexanderplatz im November 1989. Eine Einwohnerversammlung in Hessenwinkel, eine Sitzung der neu gewählten Volkskammer, Aufnahmen aus der Strafvollzugseinrichtung Brandenburg, der Angriff von Jugendlichen aus der autonomen Szene auf die Vorführung eines Films. Bilder vom Abriss des Palastes der Republik. Zeugnisse einer nicht allzu weit entfernten Wirklichkeit. Deutsche Geschichte. (Birgit Kohler)

„Material“ ist ein spannungsgeladener Resonanzraum, der vom Verhältnis von Geschichte und individueller Biografie erzählt, von Dingen, die man erinnern sollte, um zu verstehen, warum die Dinge heute so laufen. Man mag von 1989/90 halten, was man will: Das soziopolitische Gemeinwesen der BRD ist kommunikativ derart verödet, ent-solidarisiert und durch-individualisiert, dass man „Material“ wohl für ein elegisches Dokument einer weiteren verpassenen Chance der deutschen Geschichte halten muss. (Ulrich Kriest in FILMDIENST 09/2009)



Wir sind alle erwachsen

Les grandes personnes, F/Schweden 2008, frz. OmU, 84 Min.
R.: Anne Novion, D.: Jean-Pierre Darroussin, Anaïs Demoustier, Judith Henry, Lia Boysen, Jakob Eklund

Der Hauptdarsteller Jean-Pierre Darroussin ist aus mehreren Filmfamilien nicht wegzudenken, denn sowohl bei Robert Guédiguian, der in Marseille aufgewachsen und dort geblieben ist, um seine Filme zu realisieren als auch bei Agnès Jaoui / Jean-Pierre Bacri spielt er regelmäßig, seine Figuren sind zunächst eher unauffällig und entwickeln dann einen emotionalen Sog, sie sind tragisch, komisch und erscheinen sehr klar, Darroussin krempelt dabei seine eher mausähnliche Erscheinung komplett um. In *Wir sind alle erwachsen* ist er ein Archivar, pünktlich und penibel, der mit seiner 17jährigen Tochter Urlaub in Schweden macht, das Ferienhaus ist aber noch besetzt von zwei Frauen und es kommt zu einer eher unfreiwilligen Gemeinschaft. *Wir sind alle erwachsen* ist spannend, weil bestes Schauspielerkino. Es ist ein Reigen von Urlaubsgästen, deren Begegnungen und amourösen Verwicklungen, zurückhaltend inszeniert und um so schöner gelungen. „Mein Film handelt von der Begegnung zwischen vier Menschen, die unter normalen Umständen niemals zusammengekommen wären. Durch ihr erzwungenes Zusammensein unter einem Dach geraten nach und nach auch ihre festgefahrenen Überzeugungen ins Wanken. Die Illusionen, an denen sie sich festklammern, werden in Frage gestellt. Mich hat vor allem das Beziehungsgeflecht interessiert, das sich zwischen den Figuren entspinnt: die Art, wie sie sich erst beobachten und belauern, um dann nach und nach etwas von ihrem eigentlichen Wesen preiszugeben.“ Anne Novion



God Man Dog

GOD MAN DOG ist ein großartiger Film. Ching leidet unter einer schweren postnatalen Depression. Ihr karriereorientierter Ehemann interessiert sich nur für die Sorte Spiritualität, die viel Geld kostet. Niu Jiao repariert Götterstatuen und kümmert sich um Straßenhunde. In seinem Lastwagen bewahrt er bewegliche, leuchtende buddhistische Götterstatuen auf, die er zu verschiedenen lokalen Feierlichkeiten transportiert. Xian ist ein flüchtiger Kleinkrimineller, der sein Geld bei Fresswettbewerben gewinnt. Biung, der zur taiwanesischen Urbevölkerung gehört, arbeitet als Schnitzer und versucht seine Alkoholsucht zu überwinden. Seine selbstbewusste Tochter Savi wird nach Taipei geschickt, um dort Kickboxen zu trainieren. Die Regisseurin Singing Chen schafft es, die verschiedenen Handlungsstränge wie Bälle beim Jonglieren so in der Luft zu halten, dass sich ihre Flugbahnen auf wundersame und unerwartete Weise kreuzen. Chens mitfühlender Blick auf die Protagonisten ihres Films erwecken diese zum Leben. In Zusammenarbeit mit ihrem Kameramann Shen Ko-shang hat sie Bilder von erstaunlicher Schönheit entwickelt. (Shelly Kracier) *Taiwan 2007, 119 Min., taiwanische OmU, R.: Singing Chen, D.: Tarcy Su, Jack Kao, Chang Han, Uлуу Ugan, Berlinale 2009: Tagesspiegel-Leserjury-Preis*



Die wundersame Welt der Waschkraft

Die wenigsten Berlinbesucher, die in hiesigen Luxushotels nächtigen, wissen davon, dass auch die Wäsche, in der sie schlafen, oder die Tischdecke, auf der sie essen, ebenfalls reist - Nacht für Nacht, und sogar grenzübergreifend. Der Film zeigt die Reise und ihr Ziel, und erzählt auch von der Arbeit, die ausgewandert ist. In der Hauptsache aber zeigt der Film die Menschen, für die diese Wäsche den Lebensunterhalt bedeutet. Monika arbeitet, genau wie ihr Mann, im Schichtdienst und sorgt sich um die Zukunft ihrer Tochter Marta, seit die ihren Job in der Wäscherei verloren hat. Beata, eine allein erziehende Mutter, lebt mit ihrem Freund und dessen Ex-Frau unter einem Dach und versucht mit ihren drei Kindern über die Runden zu kommen. Und Beatas Mutter Lidia will unbedingt zum Geldverdienen ein halbes Jahr nach England fahren, um dort Tulpen einzutopfen. *D 2009, 93 Min., pl / dt. OmU, R + B.: Hans-Christian Schmid*
K.: Bogumil Godfrejow, mit Magorzata Zacharko-Galinska, Beata Cisela, Marta & Monika Ulatowa u.a.



ab 18.6.

Alle Anderen

ALLE ANDEREN erzählt die Geschichte von Gitti und Chris, einem ungleichen Paar, das sich in abgeschiedener Zweisamkeit durch einen Urlaub kämpft. Wir lernen zwei Menschen kennen, wie sie nur sein können, wenn sie alleine sind: geheime Rituale, Albernheiten, unerfüllte Wünsche und Machtkämpfe. Berlinale 2009: 2 Silberne Bären - Großer Preis der Jury & beste Darstellerin. *D 2009, 119 Min., R.: Maren Ade, D.: Birgit Minichmayr, Lars Eidinger, Hans Jochen Wagner, Nicole Marischka*



ab 25.6.

32A

Zurück in die 70er, und ab nach Dublin, und die manchmal lustige, aber auch traurige und schmerzhaft wahre Wahrheit über neue Gefühle am Rand des Erwachsenwerdens miterleben. Schön fotografierte, nie nostalgische Coming-of-Age-Geschichte aus weiblicher Sicht. *Irland 2008 89 Min. OmU Regie: Marian Quinn*



ab 11.6.

Drifter

Aileen (16), Angel (23) und Daniel (25) haben sich in die Anonymität der Großstadt Berlin geflüchtet. Ihr Aktionsraum ist die Gegend um den Bahnhof Zoo. Sie müssen sich täglich das Geld für ihre Drogensucht beschaffen und kommen in Notunterkünften, bei Bekannten oder bei Stammfreiern unter. Sebastian Heidingers Film wirft einen klaren, ungeschönten, aber keineswegs sensationsgierigen Blick auf die heutigen Kinder vom Bahnhof Zoo. *D 2007, 81 Min., Regie: Sebastian Heiding, D.: (Mitwirkende) Aileen, Angel, Daniel*



Für Schulen / LehrerInnen :

Sondervorstellungen (nur nach telefonischer Anmeldung):

FIGHTGIRL AYSE

(dt. / türk. OmU) 30.6.09 11:00

PROMISES - VERSPRECHEN

(engl. / hebräisch / arabische OmU):

4.6.2009 11:00

bei großer Nachfrage sind Zusatztermine möglich

mehr unter www.fsk-kino.de/schule

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, Eintritt: 6,50 €, Kinotag: Mo. & Di.: 5 €, bei Über-
 länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de
 unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 0609

per Post an:

Four horizontal input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal input field for email address.

